

# Frankfurt – Stadt der Bäume

## Ausflugtipps und Informationen



### Frankfurt am Main: eine europäische Stadt der Bäume

Ein Preis und seine Geschichte

Amsterdam, Krakau und Valencia sind es bereits. 2014 wurde auch Frankfurt „Europäische Stadt der Bäume“ – als erste Stadt Deutschlands. Auf die Auszeichnung des Europäischen Rats für Baumpflege darf Frankfurt stolz sein. Denn Bäume sind wesentlich für die Lebensqualität in einer Stadt. Ohne sie wären die Luft staubig, das Klima belastend, die Straßen grau und nur wenig Vogelgezwitscher würde den Frühling ankündigen, da die Tiere keinen Lebensraum hätten. Fehlen Bäume, so fehlt auch ein entscheidendes Gestaltungselement und unsere Seelen könnten sie nicht erfreuen. Wer wollte in solch einer Stadt wohnen? Im Alltagstrott vergessen wir leicht, wie wichtig Bäume für unser Wohlbefinden sind. Doch Stadtbäume haben es schwer. Weil Städte sich aufheizen, sind die Sommer heiß und trocken – je stärker sich das Klima wandelt, umso mehr Böden sind versiegelt, so dass Wurzeln nur schwer Wasser fassen können. Globale Warenströme bringen Schädlinge aus aller Welt und setzen den schon gestressten Bäumen zu. Viel Arbeit also für alle, die sich um Bäume kümmern: Grünflächenamt, Untere Naturschutzbehörde und alle jene Bürgerinnen und Bürger, die ein Grundstück mit einem Baum besitzen. Stadtnatur bietet auch Überraschungen: Manche Bäume trotzen allen Bedrohungen und wachsen einfach wild, an den erstaunlichsten Stellen.

Diese Broschüre informiert über die unterschiedlichen Gruppen von Bäumen und zeigt auf einer Karte 30 Exemplare, zu denen sich ein Ausflug lohnt.



Informationen und Karte mit 30 Ausflugstipps zu Frankfurter Bäumen  
[www.frankfurt.de/baume](http://www.frankfurt.de/baume)

## A Klimakünstler

### Straßen

An Frankfurter Straßen stehen über 44.500 Bäume. Angefangen bei kleinen Rotdornen und Säulen-Hainbuchen bis hin zu mächtigen Linden, die ihre Äste Schatten spendend über die Straßen strecken. Das Stadtbild und das Mikroklima werden ganz wesentlich von Straßenbäumen beeinflusst. Allerdings sind nicht alle Arten für das künftige Klima geeignet, deshalb wird es bald mehr Amberbäume und Säulen-Hainbuchen und dafür weniger Platanen geben.



Straßenbäume müssen mit wenig Platz auskommen.

Straßenbäume müssen zusätzlich zum „normalen“ Stadtdruck mit einem beengten Wurzelraum klarkommen und im Winter Streusalz verkraften. Sie benötigen eine konstante Überwachung und konstante fachliche Pflege, damit sie gut gedeihen und nicht z.B. durch herabfallende Äste zu Gefahrenquelle für Passanten werden können.

An der Mainzer Landstraße bilden 879 Bäume die längste Allee. Schon in vergangenen Zeiten wur-

den in den großen Stadtquartieren Alleen ganz bewusst als grüne Weichen geplant, um in der dichten Bebauung für Frischluft, Staubfilterung, Schatten und Abkühlung zu sorgen, so auch jüngst im Europaviertel und auf dem Riedberg. Der älteste Baum im Baumkataster des Grünflächenamtes – er wurde etwa um 1700 gepflanzt – steht an der Eschersheimer Landstraße und hat sogar eine eigene U-Bahn-Haltestelle: „Am Lindenbaum“.



Platanen gehören nach Ahorn und Linden zu den häufigsten Straßenbäumen.

## G Schlafräum für Abendsegler, Specht und Wiesel

### Höhlenbäume

In der Abenddämmerung flattern die Fledermäuse aus ihren Höhlen. Deren Öffnungen sind meist nahezu unsichtbar: kleine Schlitzlöcher, die sich unter einer leicht abgehobenen Borke verstecken. Alle 15 in Frankfurt vorkommenden Fledermausarten sind besonders geschützt, deswegen müssen ihre Schlafräume gesichert werden.



Das Braune Langohr ist eine von 15 Frankfurter Fledermausarten.

Sowohl in Parks als auch in Teilen des Waldes ließ die Untere Naturschutzbehörde alle Bäume mit Höhlen ermitteln. Das Grünflächenamt erfasste diese sodann in seinem Baumkataster. Rund 2.500 Höhlenbäume sind darin registriert. Jeder ist am Stamm mit einer Plakette gekennzeichnet. Beim Pflegen der Bäume kann so auf die Schlafräume von Abendsegler und anderen Fledermäusen Rücksicht genommen werden. In Höhlen mit größeren Öffnungen leben Siebenschläfer und Marder. Spechte bauen ihre Höhlen selbst, während Stare und Meisen diese später als Second-Hand-Höhle nutzen.

Aus der Höhlenerhebung entwickelte Frankfurt 2008 mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt einen Praxisleitfaden, in dem bundesweit erstmalig eine Richtlinie mit Lösungsmöglichkeiten für den verbreiteten Konflikt zwischen Artenschutz und Verkehrssicherung aufgezeigt werden. Der Leitfaden war eines der ausschlaggebenden Kriterien für die Auszeichnung „Europäische Stadt der Bäume“.



Ein Schwarzspecht füttert sein Junges.



## B Grüne Oasen

### Parks und Friedhöfe

Der Huthpark ist berühmt für seine riesigen alten Rotbuchen, das „Nizza“ am Untermainkai für seine seltenen exotischen und mediterranen Baumarten, der Volkspark Niddatal für seine ausgedehnten Gehölzflächen mit heimischen Bäumen, die der Tierwelt vielfältige Unterschlupfmöglichkeiten und Nahrung bieten. Jede Grünanlage hat ihren eigenen Charakter und immer bieten sie Erholung, frische Luft und eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten. In den Frankfurter Parks und Grünanlagen wachsen über die ganze Stadt verteilt knapp 122.000 Bäume, alle erfasst im Baumkataster des Grünflächenamtes.

Frankfurts „dickster“ Parkbaum, eine Platane mit Pflanzjahr 1820 und einem Stammdurchmesser von 201 cm, kann in der Bockenheimer Anlage am Nebbienschen Gartenhaus bewundert werden (Baum-Nr. 169). Die Vielfalt in Frankfurts Grünflächen ist erstaunlich groß: 417 verschiedene

Gattungen, Arten und Sorten von Bäumen kann man entdecken. Mit 68 Hektar mehr als doppelt so groß wie der Grüneburgpark ist der Frankfurter Hauptfriedhof. Über 6.100 Bäume machen ihn zu einem ganz besonderen Ort zum Innehalten – ein Refugium inmitten des Alltagsstresses. Ebenso wie die Stadtfriedhöfe weist er wertvolle Bäume auf, so zum Beispiel die Hängebuche am alten Portal.



## H Künftige Landmarken

### Frankfurter GrünGürtel

Im 8.000 Hektar großen GrünGürtel ist die gesamte Landschaft vor Bebauung geschützt und somit auch weitgehend alle Bäume. 1991 beschloss die Frankfurter Stadtverordneten dies mit der Gründung des GrünGürtels. Viele neue Bäume sind seitdem gepflanzt worden: in Baumhainen, Alleen und auf Ausgleichsflächen. Das sind Flächen, die als „Ausgleich“ für versiegelte oder bebaute Grundstücke in der Innenstadt dienen, 53 Hektar sind es bisher. Bevor die in den letzten 20 Jahren gepflanzten Bäume ihre volle Wirkung entfalten können, wird zwar noch viel Zeit vergehen, doch ihr Wert als Gestaltungselement ist bereits heute gut erkennbar.

Straßen im GrünGürtel sollen laut Alleenplan bepflanzt werden. Bereits 13 Kilometer mit 2.200 Bäumen, hauptsächlich Linden, Pappeln und Feldahornen, sind entstanden. Doch müssen Bäume eigentlich immer mit viel Aufwand gepflanzt werden? Am Alten Flugplatz ist zu



Am Alten Flugplatz entsteht auf der entseigten Landebahn ein Pappelwäldchen.

sehen, dass es auch anders geht. Hier wachsen – freiwillig und ganz von alleine – Weiden, Pappeln und Birken zu einem Wald heran. Die Gestaltung sah „Wildnis“ vor, also eine Natur, die sich selbst überlassen ist. Beständig ist hier nur die Veränderung – jedes Jahr verschiebt sich das Artenspektrum.

## C Privat – und doch für alle

### Private Grundstücke

Ein Baum im Hof oder Garten ist eine Zierde für jedes Haus. Für seine Bewohner kann er identitätsbildend sein. In einem Kirschbaum summen im Frühling Bienen und der Duft einer Linde erfüllt Passanten mit Glücksgefühlen. Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Wohnbaugesellschaften, die auf ihren Grundstücken Bäume wachsen lassen, leisten einen Dienst für die Allgemeinheit.



Ein Baum im Vorgarten ist ein Gewinn für die ganze Straße.

Das ist nicht immer eine leichte Aufgabe, zum Beispiel im Herbst, wenn das Laub fällt. Grundstückseigentümer sind verantwortlich für die Sicherheit der Bäume (Verkehrssicherungspflicht) und müssen sie regelmäßig kontrollieren und hin und wieder schneiden lassen. Die Frankfurter Stadtverordneten wussten schon früh um den Wert von Bäumen und stellten sie erstmals 1977 mit einer Satzung unter Schutz. Seitdem dürfen nur aus wichtigen Gründen und mit Genehmigung Bäume gefällt werden.

Etwa 1.600 Anträge werden jährlich gestellt und rund 1.400 genehmigt. Das Fällen ist erlaubt, wenn es der Gesundheitszustand des Baums erfordert oder er für ein Bauvorhaben entfernt werden muss. Für jeden gefällteten Baum wird ein neuer gepflanzt oder ein Ausgleich gezahlt.

Wie viele Bäume wohl auf privatem Grund stehen? Jedenfalls ein Vielfaches der Bäume in Straßen und Parks – ein paar Hunderttausende werden es sein. Die Frankfurter Baumschutzsatzung schützt Bäume auf privatem Grund mit einem Stammdurchmesser von mindestens 60 cm (Nadelbäume: 90 cm). Diese Bäume dürfen nur mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde gefällt werden.



## I Einfach zum Schmunzeln

### Komische Kunst an Bäumen

Bäume können groß, krumm, dick oder alt sein – aber können sie auch komisch sein? Ja, aber nur in Frankfurt! Es handelt sich um Bäume, die durch kleine künstlerische Hinzufügungen so verändert worden sind, dass sie eine neue Bedeutung erhalten haben. Eine, die den Betrachterinnen und Betrachtern ein Schmunzeln entlockt.



F.K. Wächter schuf den „Eichhörnchenkönig“ und weitere Kunstobjekte.

Der Frankfurter Karikaturist F.K. Wächter (1937–2005) fertigte eine Reihe von Skizzen mit komischer Kunst an Bäumen, die er der Stadt Frankfurt schenkte. Für sieben seiner Ideen konnten bereits passende Bäume gefunden werden, sie alle stehen entlang des GrünGürtel-Rundwanderwegs. Da liegen „Monsterkinder“ unter einer alten Eiche, sitzt eine Eule im Norvegepulpulver auf einem Baum oder schreitet ein Eichhörnchenkönig von einem Baum zum nächsten – über eine Reihe seiner Untertanen hinweg. Eine alte Kopfwende wandelt sich zu einer

Heinrich Hoffmanns „Struwelpeter“ lieferte das Vorbild.



## D Wohin man schaut: Bäume

### Wald

Die meisten Bäume wachsen ohne Zweifel im Stadtwald. Er umfasst eine Fläche von rund 6.000 Hektar, überwiegend im Süden der Stadt. Damit gehört Frankfurt zu den waldreichsten Großstädten Deutschlands.

Der Stadtwald, die „Grüne Lunge“ Frankfurts, besteht im Wesentlichen aus dem Unterwald und dem Schwanheimer Wald im Westen, dem Oberwald im Osten sowie den Waldstücken in den nördlichen Stadtteilen und im Taunus. Die höchsten Buchen der Stadt wachsen rund um den Jacobweiher; knapp 50 Meter sind sie hoch. Die natürliche Waldgesellschaft ist der Buchen-Eichen-Wald. Die trockenen Sandböden sind auch ein natürlicher Standort für Kiefer. Sie sind die häufigste Baumart (29%), gefolgt von Eichen (28%) und Buchen (22%). Außerdem wachsen Ahorn, Kirsche, Roteiche, Fichte und Douglasie im Stadtwald. Alle zusammen ergeben einen Holzvorrat von 280 Kubikmetern

pro Hektar, fünf weitere wachsen jährlich nach. Der Wald wird nachhaltig bewirtschaftet, es wird also nie mehr Holz genutzt als nachwächst. Einzelne Bäume sind im Wald grundsätzlich nicht geschützt. Besonders alte Bäume jedoch, die wertvolle Lebensräume für Tiere darstellen, kennzeichnen Förster mit einem Dreieck als „Altholz“ – so bleiben sie vor der Säge verschont; etwa fünf stehen auf jedem Hektar.



Kiefern haben eine tiefgefurchte Borke.



## K Jedes Jahr ein anderer

### Tag des Baumes

Der Tag des Baumes wird weltweit jährlich am 25. April gefeiert. Er geht zurück auf eine Initiative des US-Amerikaners Julius Sterling Morton, der vor über 140 Jahren auf seinem Land als Windschutz viele Bäume und Sträucher pflanzte und 1872 in seiner so genannten „Arbor-Day-Resolution“ für alle Menschen einen jährlichen Tag des Baumes – einen „Feiertag zum Pflanzen von Bäumen“ – forderte. 1952 kam der Tag des Baumes nach Deutschland. Am Tag des Baumes pflanzt in Frankfurt das Grünflächenamt zusammen mit der Schutzgemein-

schaft Deutscher Wald traditionell den „Baum des Jahres“, der seit 1989 von der Dr. Silvius Wodarz-Stiftung ausgewählt wird. 2014 war es die Trauben-Eiche, die auf dem Waldchestag-Gelände im Stadtwald unter Beteiligung einer Frankfurter Schule gepflanzt wurde. In den Jahren zuvor waren u.a. der Wildapfel (im Volkspark Niddatal, 2013) und die seltene Elsbeere (Carl-von-Weinberg-Park, 2011) zum Baum des Jahres gekürt worden. Schulklassen können sich beim Grünflächenamt für eine Pflanzaktion am Tag des Baumes bewerben.



## E Dosch und dosch frankfodderisch

### Streuoobswiesen, Feld und Flur

Was wäre Frankfurt ohne seinen Apfelwein? Und was wäre der Apfelwein ohne die Streuoobswiesen? Im grünen Gürtel um die Stadt liegen die traditionellen Wiesen mit Obstbäumen, die im Frühling weiß und rosa erblühen und im Herbst eine schmackhafte Ernte liefern. Daraus sein eigenes „Stöfche“ keltert wird in jungen Frankfurter Familien zunehmend beliebter.



Streuoobswiesen pachten Kirschenmischel und Apfelwein – alles aus eigener Ernte! [info.unb@stadt-frankfurt.de](mailto:info.unb@stadt-frankfurt.de)

Insgesamt rund 350 Hektar Streuoobswiesen gibt es in Frankfurt; klassische Gebiete sind Heiligenstock, Sossenheimer Unterfeld sowie Berger Süd- und Nordhang. Die Bäume tragen Äpfel, Birnen, Kirschen, Zwetschgen, Mirabellen und manchmal sogar Quitten und Mispeln. Eine Speierlinger Besonderheit ist der Speierlinger, der Apfelwein eine herbe Note verleiht. Von ihm stehen noch rund 100 ältere Bäume, doch Nachwuchs ist schon gepflanzt, im Sossenheimer Unterfeld gar eine ganze Allee aus Speierlingern.

Obstbäume zeigen oft einen bizarren Wuchs. Zwischen gepflegten Obstwiesen liegen auch verwilderte, in denen die Bäume gerne mal strubbsch aussehen. Für die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten spielen Streuoobswiesen eine herausragende Rolle. Während in den Obstwiesen die Vielzahl an Bäumen das charakteristische Bild ergibt, fallen in ausgedehnten Ackerflächen bereits einzeln stehende Bäume stark auf.

Auf dem Heiligenstock wachsen viele alte Obstbäume; ernten dürfen natürlich nur deren Besitzer.



### Der Baum für Sie!

Möchten Sie Frankfurt grüner machen und selbst einen Baum pflanzen? Haben Sie einen Vorgarten, einen Hof oder einen Garten? Aus dem Programm „Der geschenkte Baum“ finanziert die Untere Naturschutzbehörde Ihnen einen heimischen Laubbaum. Seit 2001 wurden bereits 1.200 Bäume auf privaten Grundstücken gepflanzt. Die Mittel stammen aus Ersatzzahlungen. Diese sieht die Baumschutzsatzung vor, wenn für eine genehmigte Fällung vor Ort kein Ersatzbaum gepflanzt werden kann.

Kontakt: Untere Naturschutzbehörde, Telefon 069 212-44344, [info.unb@stadt-frankfurt.de](mailto:info.unb@stadt-frankfurt.de)

### Baumpatenschaften

Möchten Sie die Patenschaft für einen Baum auf Straßen, Plätzen oder in Parks übernehmen? Dann sind Sie in guter Gesellschaft, denn es gibt bereits viele Baumpatener in Frankfurt.

Kontakt: Grünflächenamt, Mörfelder Landstraße 6, 60598 Frankfurt am Main, Telefon 069 212-38774, [gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de](mailto:gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de)

### Link- und Lesetipps

Weitere Informationen zu den beschriebenen Bäumen, weitere Bäume und Ausflugstipps: [www.frankfurt.de/baume](http://www.frankfurt.de/baume)  
 GrünGürtel-Freizeitkarte: erhältlich beim Umwelttelefon und der Hotline des Grünflächenamts

Hemmer Drescher: Bäume, Räume, Träume. Axel Dielmann Verlag, Frankfurt am Main, 2014

### Wichtige Orte für Baumliebhaber

[www.botanischergarten-frankfurt.de](http://www.botanischergarten-frankfurt.de)  
[www.palmengarten.de](http://www.palmengarten.de)  
[www.sankt-georgen.de](http://www.sankt-georgen.de)  
[www.stadtwaldhaus-frankfurt.de](http://www.stadtwaldhaus-frankfurt.de)

### Kontakt

Umweltamt, Galvanistraße 28, 60486 Frankfurt am Main, Umwelttelefon 069 212-39100, [umwelttelefon@stadt-frankfurt.de](mailto:umwelttelefon@stadt-frankfurt.de)  
 Grünflächenamt, Mörfelder Landstraße 6, 60598 Frankfurt am Main, Telefon 069 212-30991, [gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de](mailto:gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de)

Mehr Informationen  
[www.frankfurt.de/baume](http://www.frankfurt.de/baume)  
[www.frankfurt-greencity.de](http://www.frankfurt-greencity.de)



# A Klimakünstler Straßen

- 1 Platanen**  
*Platanus x hispanica*  
Pflanzjahr: 1920, 1945  
Durchmesser: 40–100 cm  
Höhe: bis 19 m  
Stadtteil: Sachsenhausen  
Lage: Mainzer Landstraße  
Besonderheit: historische Reihenhaussiedlung  
Umfeld: Heimateisiedlung (von Ernst-May, ca. 1925)  
GPS: 50,09175°N; 8,66978°O
- 2 Platanen** (überwiegend)  
*Platanus x hispanica*  
Pflanzjahr: 1975–80  
Durchmesser: 20–80 cm  
Höhe: bis 20 m  
Stadtteil: Bankenviertel, Gallus, Griesheim, Nied  
Lage: Sossenheim Unterfeld, ganz im Osten zwischen Nidda und Autobahn  
Besonderheit: verschiedene Stadtbilder, ca. 4 km lang  
Umfeld: Gallus  
GPS: 50,10208°N; 8,63398°O
- 3 Säulenhainbuchen**  
*Carpinus betulus 'Fastigiata'*  
Pflanzjahr: 2010  
Durchmesser: bis 10 cm  
Höhe: bis 6 m  
Stadtteil: Kalbach  
Lage: Riedbergallee  
Besonderheit: breite Allee, neuer Stadtteil  
Umfeld: Riedberg, Universität,  
Kätheschlumde, Bonifatiuspark  
GPS: 50,17696°N; 8,63054°O
- 4 Linde**  
*Tilia platyphyllos*  
Pflanzjahr: etwa 1700  
Durchmesser: ca. 170 cm  
Höhe: 20 m  
Stadtteil: Eschersheim  
Lage: Eschersheimer Landstraße / Am Lindenbaum  
Besonderheit: imposanter Baum, Naturdenkmal  
Umfeld: Eschersheim  
GPS: 50,15340°N; 8,66078°O

# B Grüne Oasen Parks und Friedhöfe

- 5 Urweltmammutbaum**  
*Araucarioxylon glyptostrobooides*  
Pflanzjahr: 1858  
Durchmesser: 118 cm  
Höhe: 27 m  
Stadtteil: Altstadt  
Lage: Mainufer (westlich Untermainbrücke)  
Besonderheit: seltene exotische Art (China), sommergrün, Plakette 106  
Umfeld: Nizza, Mainuferpark  
GPS: 50,10691°N; 8,67470°O
- 6 Platane**  
*Platanus x hispanica*  
Pflanzjahr: 1820  
Durchmesser: 215 cm  
Höhe: 27 m  
Stadtteil: Innenstadt  
Lage: neben Niedererschbacher Straße (zwischen Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach)  
Besonderheit: dickster Parkbaum, Plakette 169  
Umfeld: Wallanlagen  
GPS: 50,11758°N; 8,67643°O
- 7 Kaukasische Flügelnuss**  
*Pterocarya fraxinifolia*  
Pflanzjahr: 1950  
Durchmesser: bis 60 cm  
Höhe: bis 20 m  
Stadtteil: Rödelheim  
Lage: Solmspark, nahe dem Schlossgrundriss  
Besonderheit: einzelner Baum, der Ausläufer bildete  
Umfeld: Solms- und Brentanopark, Alt-Rödelheim  
GPS: 50,12147°N; 8,61138°O
- 8 Blutbuchen-Gruppe**  
*Fagus sylvatica atropurpurea*  
Pflanzjahr: 1920  
Durchmesser: 155 cm  
Höhe: bis 32 m  
Stadtteil: Seckbach  
Lage: Huthpark, mitten auf der großen Wiese  
Besonderheit: beeindruckend große Gruppe, frei stehend  
Umfeld: Alt-Seckbach  
GPS: 50,14412°N; 8,71426°O
- 9 Hängebuche**  
*Fagus sylvatica 'Pendula'*  
Pflanzjahr: ca. 1840  
Durchmesser: 140 cm  
Höhe: 21 m  
Stadtteil: Nordend  
Lage: Hauptfriedhof, am Alten Portal  
Besonderheit: beeindruckender Baum, freistehend  
Umfeld: Hauptfriedhof  
GPS: 50,13253°N; 8,68499°O

# C Privat – und doch für alle Private Grundstücke

- 10 Blutbuche**  
*Fagus sylvatica atropurpurea*  
Pflanzjahr: ca. 1935  
Durchmesser: 115 cm  
Höhe: ca. 18 m  
Stadtteil: Eschersheim  
Lage: Nußzeil 27  
Besonderheit: beeindruckender Baum im Bestand  
Umfeld: Eschersheim  
GPS: 50,15910°N; 8,65867°O

# D Wohin man schaut: Bäume Wald

- 11 Eiche**  
*Quercus robur*  
Pflanzjahr: um 1500 (geschätzt)  
Durchmesser: 120 cm  
Höhe: 18 m  
Stadtteil: Schwanheim  
Lage: Schwanheimer Wald, zwischen Harthweg und Neufeldschneise  
Besonderheit: Teil der „Schwanheimer Alteichen“, von Künstlern gemalt, Heilböckkäfer, Naturdenkmal, Zwißel-Wuchs  
Umfeld: Alt-Schwanheim, Schwanheimer Wiesen  
GPS: 50,08139°N; 8,59111°O
- 12 Buche**  
*Fagus sylvatica*  
Pflanzjahr: 1790  
Durchmesser: 120 cm  
Höhe: fast 50 m  
Stadtteil: Sachsenhausen  
Lage: Letzter Hasenpfad, nahe Kreuzung Oberschweinsteige  
Besonderheit: steht in der Gruppe der höchsten Buchen der Stadt  
Umfeld: Jacobiwelther, Oberschweinsteige (Gaststätte), Cleesch Wald chen  
GPS: 50,07381°N; 8,68449°O
- 13 Edelkastanie**  
*Castanea sativa*  
Pflanzjahr: 1894  
Durchmesser: 115 cm  
Höhe: 18 m  
Stadtteil: Sachsenhausen  
Lage: Unterwald, Alte Mainzer Schneise, am Wasserwerk Hinkelstein (Schutzhütte)  
Besonderheit: selten in Frankfurt, alter Baum  
Umfeld: Wasserwerk Hinkelstein, Unterwald  
GPS: 50,06361°N; 8,55750°O
- 14 Ulme**  
*Ulmus glabra*  
Pflanzjahr: 1845  
Durchmesser: ca. 125 cm  
Höhe: ca. 30 m  
Stadtteil: Sachsenhausen  
Lage: Oberwald, Alte Mainzer Schneise, Tränkweg / Oberschweinsteigschneise  
Besonderheit: seltene Art, beeindruckender Baum  
Umfeld: Oberwald  
GPS: 50,07557°N; 8,69677°O

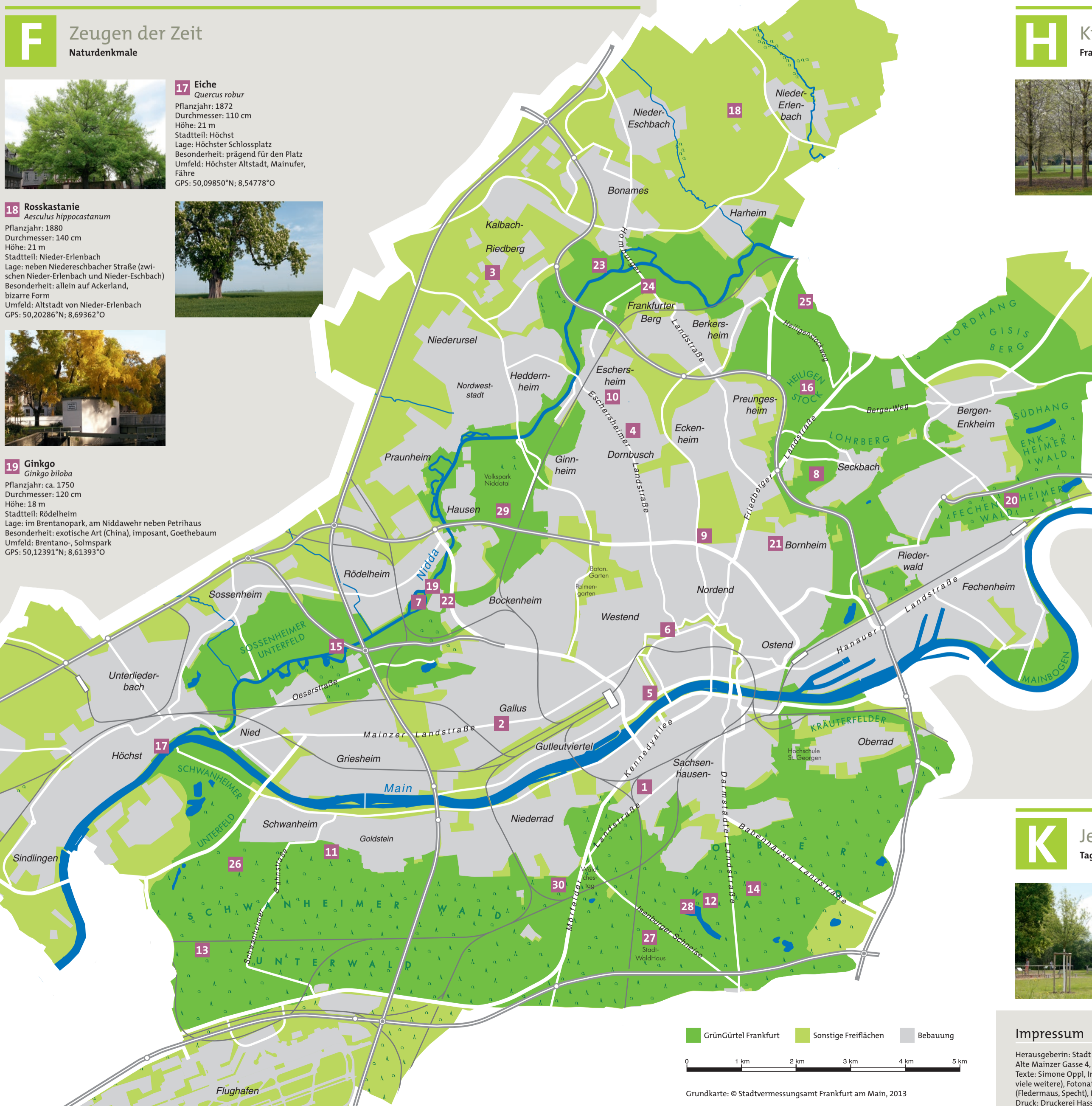
# E Dosch und dosch frankfodderisch Streubstweiesen, Feld und Flur

- 15 Speierlinge**  
*Sorbus domestica*  
Pflanzjahr: 1930–1960  
Durchmesser: bis 80 cm  
Höhe: 7 m  
Stadtteil: Sossenheim  
Lage: Sossenheim Unterfeld, ganz im Osten zwischen Nidda und Autobahn  
Besonderheit: Obstwiese mit 9 Speierlingen (selten)  
Umfeld: Sossenheim Unterfeld, Nidda  
GPS: 50,11472°N; 8,59143°O
- 16 Kirschen**  
*Prunus avium subsp. avium oder juliana*  
Pflanzjahr: 1930 (geschätzt)  
Durchmesser: ca. 80 cm  
Höhe: 10 m  
Stadtteil: Seckbach  
Lage: Heiligenstock, nahe dem roten Häuschen  
Besonderheit: alte Obstwiesen  
Umfeld: Heiligenstock, Lohrpark  
GPS: 50,15635°N; 8,71010°O

# F Zeugen der Zeit Naturdenkmale

- 17 Eiche**  
*Quercus robur*  
Pflanzjahr: 1872  
Durchmesser: 110 cm  
Höhe: 21 m  
Stadtteil: Höchst  
Lage: Höchstler Schlossplatz  
Besonderheit: prägend für den Platz  
Umfeld: Höchstler Altstadt, Mainufer, Fähre  
GPS: 50,09850°N; 8,54778°O
- 18 Rosskastanie**  
*Aesculus hippocastanum*  
Pflanzjahr: 1880  
Durchmesser: 140 cm  
Höhe: 21 m  
Stadtteil: Nieder-Erlenbach  
Lage: Bockenheimer Anlage, am Nebbienschen Gartenhaus  
Besonderheit: dickster Parkbaum, Plakette 169  
Umfeld: Wallanlagen  
GPS: 50,20286°N; 8,69362°O
- 19 Ginkgo**  
*Ginkgo biloba*  
Pflanzjahr: ca. 1750  
Durchmesser: 120 cm  
Höhe: 18 m  
Stadtteil: Rödelheim  
Lage: im Brentanopark, am Niddaweher neben Petrihaus  
Besonderheit: exotische Art (China), imposant, Goethebaum  
Umfeld: Brentano-, Solmspark  
GPS: 50,12391°N; 8,61393°O

Die Bäume stehen exemplarisch für die jeweilige Gruppe. Wer mit einem „Baumblick“ durch die Stadt geht, findet sicher viele weitere beeindruckende Exemplare. Bei den ausgewählten lohnt es sich, die Umgebung zu erkunden.



# G Schlafräum für Abendsegler, Specht und Wiesel Höhlenbäume

- 20 Hainbuche**  
*Carpinus betulus*  
Pflanzjahr: 1880 (geschätzt)  
Durchmesser: 55 cm  
Höhe: 15 m  
Stadtteil: Fechenheim  
Lage: Fechenheimer Wald, Schwarzer Weg / Unterwaldschneise, silberne Plakette 1584  
Besonderheit: Baumhöhle (Astabbruch)  
Umfeld: Fechenheimer Wald, Waldspielpark Heinrich-Kraft  
GPS: 50,13639°N; 8,75472°O
- 21 Pappel**  
*Populus x canadensis*  
Pflanzjahr: 1950  
Durchmesser: 150 cm  
Höhe: 30 m  
Stadtteil: Nordend  
Lage: Günthersburgpark, rechte große Wiese am Eingang Comeniusstraße/ Burgstraße  
Besonderheit: Spechthöhle (über 10 m Höhe), Plakette Nr. 502  
Umfeld: Günthersburgpark, Bornheim  
GPS: 50,12806°N; 8,70333°O

# H Künftige Landmarken Frankfurter GrünGürtel

- 22 Vogelkirschen**  
*Prunus avium*  
Pflanzjahr: 2004  
Durchmesser: ca. 20 cm  
Höhe: 5 m  
Stadtteil: Rödelheim  
Lage: Grünanlage neben Sternbrücke  
Besonderheit: blaue Scilla-Wiese (April), historische Brücke  
Umfeld: Brentano-, Solmspark  
GPS: 50,12237°N; 8,61923°O
- 23 Weiden, Pappeln, Birken**  
*Salix, Populus, Betula*  
Anflugjahr: seit 2003  
Durchmesser: bis 15 cm  
Höhe: bis 5 m  
Stadtteil: Bonames  
Lage: Alter Flugplatz, Am Burghof 55 (Schollenfelder)  
Besonderheit: wild wachsende Bäume, feuchte Flächen  
Umfeld: Alter Flugplatz, Nordpark Bonames, Nidda  
GPS: 50,17619°N; 8,65523°O
- 24 Linden**  
*Tilia x vulgaris 'Pallida'*  
Pflanzjahr: 1999  
Durchmesser: bis 25 cm  
Höhe: 8 m  
Stadtteil: Frankfurter Berg  
Lage: Homburger Landstraße  
Besonderheit: 4-reihige Allee, 232 Linden, mit zwei Rad-/Fußwegen  
Umfeld: Alter Flugplatz, Nordpark Bonames  
GPS: 50,17609°N; 8,66885°O
- 25 Obstbäume**  
*verschiedene Sorten*  
Pflanzjahr: 2005  
Durchmesser: bis 13 cm  
Höhe: bis 3 m  
Stadtteil: Berkensheim  
Lage: Obstwiesen an der Grenze zu Bad Vilbel  
Besonderheit: Ausgleichsfläche für Bebauung in Innenstadt  
Umfeld: Skylineblick, Heiligenstock  
GPS: 50,17130°N; 8,71265°O

# I Einfach zum Schmunzeln Komische Kunst an Bäumen

- 27 Eiche**  
*Quercus robur*  
Pflanzjahr: ca. 1920 (geschätzt)  
Durchmesser: bis 30 cm  
Höhe: ca. 20 m  
Stadtteil: Sachsenhausen  
Lage: StadtwaldHaus, Rundweg hinter dem Gebäude (Öffnungszeiten beachten!)  
Besonderheit: F. K. Waechters „Eichhörnchenkönig“ (seit 2007)  
Umfeld: StadtwaldHaus, Walddäden  
GPS: 50,06639°N; 8,67111°O
- 28 Ahorn**  
*Acer platanoides*  
Pflanzjahr: 1890 (geschätzt)  
Durchmesser: 90 cm  
Höhe: ca. 20 m  
Stadtteil: Sachsenhausen  
Lage: am Jacobwelther, hinter dem Gasthaus (im Winter ohne Wasser)  
Besonderheit: F. K. Waechters „Pinkelbaum“ (seit 2006)  
Umfeld: Jacobwelther, Königsbrünnchen, Oberwald  
GPS: 50,07150°N; 8,68166°O
- 26 Kopfwende**  
*Malus fragilis*  
Pflanzjahr: ca. 1950  
Durchmesser: ca. 70 cm  
Höhe: 5 m  
Stadtteil: Schwanheim  
Lage: Schwanheimer Wiesen, Mittelweg / Diezelschneise  
Besonderheit: F. K. Waechters „Struwwelpeter“ (seit 2006)  
Umfeld: Schwanheimer Wiesen  
GPS: 50,07706°N; 8,56164°O

# K Jedes Jahr ein anderer Tag des Baumes

- 29 Wildapfel-Gruppe**  
*Sorbus torminalis*  
Pflanzjahr: 2013  
Durchmesser: bis 10 cm  
Höhe: 6 m  
Stadtteil: Hausen  
Lage: Volkspark Niddatal (Südosten), am Fitness-Parcours  
Besonderheit: heimischer Wildapfel  
Umfeld: Volkspark Niddatal  
GPS: 50,13636°N; 8,63413°O
- 30 Elsbeeren-Gruppe**  
*Sorbus torminalis*  
Pflanzjahr: 2011  
Durchmesser: 12 cm  
Höhe: 5 m  
Stadtteil: Schwanheim  
Lage: Carl-von-Weinberg Park, Wiese am Eingang  
Besonderheit: seltene heimische Baumart  
Umfeld: Carl-von-Weinberg-Park, Rundweg Oberforsthaus  
GPS: 50,07561°N; 8,64593°O

# Impressum

Herausgeberin: Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Umwelt und Gesundheit, Alte Mainzer Gasse 4, 60311 Frankfurt am Main; Konzept: Ingrid Wentzell; Texte: Simone Oppl, Ingrid Wentzell; Fotos: Stefan Cop (Titel, Rückseite und viele weitere), Fotonatur.de / Holger Duty (Rotkehlchen), Thomas Stephan (Fiedlermaus, Specht), Ingrid Wentzell; Gestaltung: 110 – Kommunikation GmbH; Druck: Druckerei Hassmüller Graphische Betriebe GmbH & Co. KG

Papier: Revive 100 Silk, Recycling aus 100 % Altpapier  
  
 Copyright © Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Umwelt und Gesundheit, Juni 2014

